

**Zeitschrift:** Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 70 (1991)  
**Heft:** 1

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Krieg und Weltunordnung

Kriege, so lehrt uns die Geschichte, haben noch nie ein Problem gelöst, ohne nicht neue, meist noch schwerer lösbare Probleme zu schaffen. Das ist beim Golfkrieg nicht anders als bei den anderen grossen Kriegen in diesem Jahrhundert. Im Golfkonflikt wollte man nicht länger nach anderen Lösungen suchen. Schiessen ist einfacher, als einen Machthaber wie Saddam Hussein an den Verhandlungstisch zu zwingen. Niemand kann absehen, was dieser Krieg kosten wird an Menschenleben, an Umweltzerstörungen und Materialverschleiss. Abzusehen aber ist, was auf jeden Fall zurückbleibt: Eine arabische Welt, die sich abermals gedemütigt und vom Westen unterdrückt fühlt. Dazu liegt die Möglichkeit einer globalen Konfrontation zwischen der islamischen Welt und den westlichen Industriestaaten vor. Diese islamische Welt reicht von Marokko bis Indonesien, sie reicht weit in die Sowjetunion und bis tief nach Afrika hinein. Diese islamische Welt fühlt sich erniedrigt und beleidigt. Dabei spielen Recht und Unrecht ebensowenig eine Rolle wie die Frage, wer den Konflikt ausgelöst hat. Der Nahe Osten wird auf Jahre hinaus destabilisiert bleiben.

Mit dem Krieg am Golf ist auch der Traum der neuen, friedlichen Weltordnung zerronnen, wie sie nach dem Zusammenbruch des Ostblocks und an der Pariser KSZE-Konferenz beschworen worden ist. Es gibt keine

neue Weltordnung, solange das Nord-Süd-Gefälle bestehen bleibt. Es gibt keine neue Weltordnung, solange Millionen von Flüchtlingen auf der Welt herumirren auf der Suche nach Nahrung, Obdach und einem Dasein ohne physische Gewaltanwendung. Es gibt keine neue Weltordnung, solange die Güter der Erde nicht halbwegs gerecht verteilt sind. Es gibt keine neue Weltordnung, solange die Rohstoffpreise derart ungerecht gestaltet sind.

Friede, und damit eine neue Weltordnung, ist nur möglich aufgrund sozialer Gerechtigkeit und Achtung der Menschenwürde. Beides ist mit Krieg nicht zu erreichen.

In diesen Wochen lernen wir auch, dass der Friede nie mehr gesichert werden kann. Die Rüstungstechnik als Teil von Forschung und Fortschritt, hinter dem wir herkeuchen, ist die Ursache dafür, dass die Menschen nicht mehr sicher leben können. Der Zynismus der Risiken militärischer und ziviler Art ist der wahre Preis des Fortschrittes. Jetzt zeigt er sein wirkliches Gesicht. Die Verantwortung für diese Erbschuld liegt in den Industriestaaten des westlichen Abendlandes. Wir können uns nicht aus der Verantwortung davonestehlen, auch nicht aus der Verantwortung mitgerüstet, geliefert und an dieser Erbschuld kräftig verdient zu haben.

*Toya Maissen*

|  |    |
|--|----|
| Editorial . . . . .                          | 2  |
| Wenn die Schweiz draussen bleibt ? . . . . . | 3  |
| Ist die Schweiz weltverträglich ? . . . . .  | 7  |
| Europhorie macht blind . . . . .             | 13 |
| Mehr Mut zu Europa . . . . .                 | 17 |
| Schon fast ein Handbuch . . . . .            | 21 |
| Neutralität oder Einheitsbrei ? . . . . .    | 22 |
| Europa muss Gesamteuropa werden . . . . .    | 24 |
| Waffen sind Kriegsinstrumente . . . . .      | 26 |
| Aus Bern . . . . .                           | 26 |
| SP-Telegramme . . . . .                      | 27 |
| Politische Revue . . . . .                   | 28 |
| Inhaltsverzeichnis 1990 . . . . .            | 30 |

Rote Revue Nr.1 1990, 70. Jahrgang  
 Sozialdemokratische Zeitschrift  
 für Politik, Wirtschaft und Kultur  
 Erscheint sechsmal jährlich  
 Herausgeberin:  
 Sozialdemokratische Partei der Schweiz,  
 Postfach, 3001 Bern  
 Redaktion: Toya Maissen (verantwortlich),  
 Rolf Zimmermann  
 Postfach 3943, 4002 Basel  
 Druck: Genossenschafts-Druckerei Olten  
 Abonnementsverwaltung:  
 SPS, Postfach, 3001 Bern  
 Jahresabonnement: Fr. 30.-  
 Unterstützungsabonnement: Fr. 40.-